

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Willkommen in Thun

zum Thema

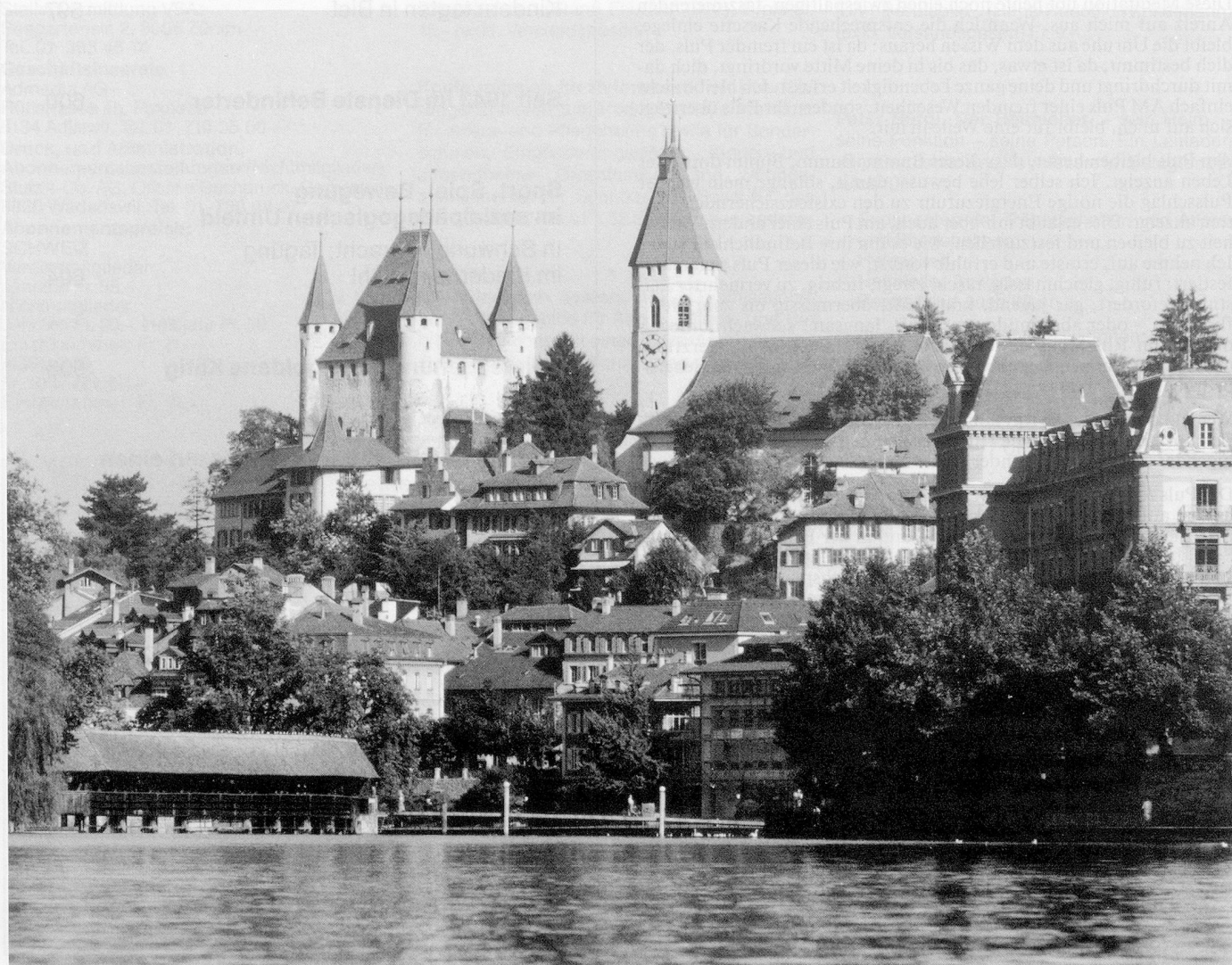
Am Puls bleiben

Altersarbeit und Heimführung bei sich verändernden sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen

10./11. November 1993

Fortbildungstagung für Altersheimleitungen
und Kaderpersonal

HEIMVERBAND SCHWEIZ
Verein Bernischer Alterseinrichtungen VBA



Wir freuen uns, Sie zur gemeinsamen Fortbildungstagung des HEIMVERBANDES SCHWEIZ und des Vereins Bernischer Alterseinrichtungen VBA einzuladen.

Tagungsleiter: Hans Schwarz, Konolfingen
Moderatorin: Elisabeth Lüthi, Rapperswil

Programm:

Mittwoch, 10. November 1993

- 09.45 Kaffeeauschank im Foyer des Schadausaals, Thun
- 10.30 Tagungseröffnung und Begrüssungen im Schadausaal
- 11.00 **«Soziale und wirtschaftliche Verhältnisse heute und morgen»**
Christine Beerli, Ständerätin, Biel
- 11.30 **«Et si la personne âgée n'existait pas!»**
Claude Ecoffey, Directeur de Maison de retraite, Châtel-St-Denis
- 12.15 Mittagessen im Bärensaal, Thun
- 14.00 **«Vom anspruchlosen ‚Alten‘ zum selbstbewussten Betagten»**
Bärbel Schwalbe, Dipl.-Psych., Institut für Angewandte Psychologie, Zürich
- 14.45 Kaffeepause
- 15.15 **«Vom Patriarchat zur Kooperation in der Heimführung»**
Paul Sonderegger, Wädenswil
- 16.00 **«Voraussetzungen für Innovationen – Vom Querdenken zum Handeln»**
Prof. Dr. Norbert Thom, Direktor des Instituts für Organisation und Personal der Universität Bern
- 17.00 Zimmerbezug
- 19.00 Apéritif im Foyer des Schadausaals
- 19.30 Nachtessen im Bärensaal

Donnerstag, 11. November 1993

- 09.00 **«Altersarbeit und Heimführung morgen»**
Podiumsgespräch
- Leiterin: Dr. Annemarie Erdmenger, Leiterin Bildungswesen, Heimverband Schweiz, Zürich
- Experten: Annemarie Luder, dipl. Supervisorin IAP, Gunten
Dr. Ueli Mäder, Soziologe, Basel
Prof. Dr. Reinhard Schmitz-Scherzer, Lehrstuhlinhaber Soziale Gerontologie, GHK-Universität, Kassel
- Heimleiter: Hans Elmer, Neu St. Johann Bernhard Meyer, Basel
Heimleiterin: Johanna Strebel-Birrer, Tafers
- 10.30 Kaffeepause
- 11.00 **«Menschenwürde als Ausgangspunkt allen Denkens und Handelns»**
Prof. Dr. Reinhard Schmitz-Scherzer, Lehrstuhlinhaber Soziale Gerontologie, GHK-Universität, Kassel
- 12.15 Mittagessen im Bärensaal und Tagungsende

Tagungskosten und alle weiteren Details entnehmen Sie den Ihnen zugestellten Unterlagen, oder verlangen Sie diese beim Sekretariat des Heimverbandes Schweiz, Telefon 01 383 49 48.

Willkommen in Thun

Glücklich der Mensch, der weiss, dass er recht hat und recht tut. Solch glücklichen Menschen begegne ich nicht gern. Eine Diskussion über die einfachste Sachlage mit ihnen ist nicht möglich, und sie sind nicht offen für Veränderungen. Sie sind nicht bloss lebensfremd, sondern sogar lebensfeindlich, sie haben keine Konzeption. Und gerade dies – den schöpferischen Gedanken, den Entwurf, die Werkidee – haben wir nötiger denn je. Nicht Weltprobleme können und wollen wir angehen und lösen, sondern unsere Alltagsfragen wollen, dürfen und müssen wir mit unserer Fantasie angehen. Es gibt nicht die Lösungen, aber es gibt Lösungen. Unsere Zeit, unser «Tag für Tag» ist im kleinen Bereiche, in dem wir wirken dürfen, unter vielem anderem geprägt durch das soziale Verhalten der Individuen unter sich und der Gestaltung der Beziehungen und Lösung der Schwierigkeiten zwischen den Einzelnen und der Gesellschaft. Dies gilt für die Formen des Zusammenlebens jeglicher Art im kulturellen, sozialen, finanziellen und wirtschaftlichen Bereich. Hier sind unsere Einbildungs- und Vorstellungskraft, aber auch unser Durchsetzungsvermögen gefordert. Das Gespräch, der Kontakt mit Gleichgesinnten und Andersdenkenden kann uns dem Ziel, nicht einer vollkommenen, aber einer stets gerechteren Gemeinschaft, näherbringen. Diesem Ziel ist die gemeinsame Tagung des Heimverbandes Schweiz und des Verbandes Bernischer Alterseinrichtungen (VBA) verpflichtet.

Im Namen des VBA darf ich Ihnen eine erfolgreiche Tagung in der Stadt Thun – dem Tor zum Berner Oberland – wünschen und Sie hier begrüßen. Nutzen Sie den Aufenthalt in Thun nicht bloss für offene Fachgespräche. Die zähringische Höhenburg auf dem Schlossberg, die gotisch/barocke Kirche, das stattliche Rathaus, das Schloss Schadau, die Scherzligkirche, See- und Aarepromenade, sie alle bieten Gelegenheit, sich vom Fachgebiet zu lösen und sich an den Werken unserer Altvorderen zu erfreuen.

Vertreter des Heimverbandes Schweiz und des VBA haben in harmonischer Zusammenarbeit diese Herbsttagung organisiert. Ihnen allen danke ich sehr und freue mich der gemeinsamen Tagung.

Joseph Marti, Präsident VBA

Wir alle vom Verein Bernischer HeimleiterInnen freuen uns, dass die diesjährige Altersheimtagung des Heimverbandes Schweiz in Zusammenarbeit mit dem im Kanton stark engagierten Verein Bernischer Alterseinrichtungen in Thun stattfinden wird. Herzlich heissen wir alle TeilnehmerInnen willkommen!

Das Thema «Am Puls bleiben» wird von verschiedensten Sichtwinkeln angegangen werden . . .

Alle, auch wir aus den Heimen mit Kindern, Jugendlichen und Behinderten müssen, wollen wir weiter existieren, am Puls bleiben, sicher in persönlichen und finanziellen Belangen.

Ich meine, dass wir den Puls mitgestalten, bestimmen und hinterfragen müssen. Wo liegen die echten Bedürfnisse aller, heute und morgen? Wie können wir sie optimal befriedigen mit möglichst viel Phantasie und Eigenverantwortung aller?

Wir selbst sind die Betagten von morgen, es geht um uns ganz persönlich wie um die von uns zu Betreuenden jetzt.

Catherine Huber
Präsidentin des Regionalvereins Bern

Wer verschafft Ihnen Zugang zur Personalvorsorge mit Zeit- und Geldersparnis?

Diese Karte informiert Sie über die Pensionskasse, die Ihnen bis auf ca. 30 Minuten im Jahr alle BVG-Arbeit abnimmt, bei der Sie keine Beitragssätze bevorschussen müssen, sondern sie erst dann zahlen, wenn das Geld verdient ist, und die als Genossenschaft jährlich Gewinn ausschüttet.

Was Sie sicher alles freut. Und sie erzählt Ihnen einiges über die einzige Pensionskasse im Spital-, Heim- und Pflegebereich, die die volle Freizügigkeit bietet. Was Ihre Angestellten freut. Und darum sicher auch Sie.

Natürlich kann diese Karte das alles nur, wenn Sie sie ausfüllen und abschicken. Was uns dann garantiert freut.

Falls sie schon weg ist, freuen wir uns auch über einen Anruf: 01/252 53 00.



Leben, wie es Ihnen passt.
Aber sicher.